



Geschäftsbericht 2025

EUROPA-UNION DEUTSCHLAND

Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.
c/o Gutenberg Digital Hub
Taunusstraße 59-61

06131- 588 2347

E-Mail: info@europa-union-rlp.de
www.europa-union-rlp.de

Inhaltsverzeichnis

1	Politischer Lagebericht	1
2	Politische Tätigkeiten des Landesverbandes	2
2.1	<i>Bildungsarbeit</i>	2
2.1.1	Europäischer Wettbewerb.....	3
2.1.2	Europa in die Schule	4
3	Verbandsarbeit	4
3.1	<i>Landesebene</i>	4
3.1.1	Organisationsstruktur.....	4
3.1.2	Landeskongress.....	4
3.1.3	Landesvorstand.....	5
3.1.4	Landesgeschäftsstelle	5
3.1.5	Landesspezifische Aktivitäten / Kreisverbände.....	6
3.1.6	Zusammenarbeit mit Landesparlament/Landesregierung/Bundestag/Europaminister	8
3.2	<i>Bundesebene.....</i>	9
4	Jugendarbeit	9
5	Landesbeirat.....	9
6	Schlussbemerkung.....	10

1 Politischer Lagebericht

Das Jahr 2025 war geprägt von einer Serie tiefgreifender politischer und wirtschaftlicher Herausforderungen, die das Fundament Europas auf die Probe stellten. Der Wahlkampf vor der Bundestagswahl – begleitet von Spannungen und einem starken Abschneiden von AfD und Linken – steht beispielhaft für die wachsende Polarisierung in Deutschland und anderen Mitgliedstaaten. Das Erstarken populistischer Kräfte führte nicht nur national, sondern auch europaweit zu einer Fragmentierung der politischen Landschaft. Die Arbeit der europäischen Institutionen nach der Europawahl 2024 fokussierte sich daher auf die Stärkung politischer Resilienz und den Umgang mit einem stärker fragmentierten Parlament. Die Umsetzung der strategischen Agenda 2024–2029 setzte Schwerpunkte in den Bereichen Wettbewerbsfähigkeit, Sicherheit, grüne Transformation sowie der Verteidigung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit.

Die Debatte über institutionelle Reformen zur Verbesserung der Handlungsfähigkeit – insbesondere in der Außen- und Sicherheitspolitik – verstärkte sich ebenso wie die Diskussion über das Verhältnis von Vertiefung und Erweiterungsfähigkeit der EU. Die Glaubwürdigkeit der Union wurde durch fortdauernde Rechtsstaatskonflikte, Desinformationskampagnen sowie hybride Bedrohungen auf die Probe gestellt.

Die Sicherheitslage Europas blieb durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine weiterhin instabil. Russland intensivierte die Angriffe auf die ukrainische Infrastruktur, während die Ukraine ihre Verteidigungsbereitschaft mit westlicher Unterstützung ausbaute. Die EU leistete weitreichende militärische, humanitäre und finanzielle Hilfen und verhängte neue Sanktionen gegen russische Unternehmen und Einzelpersonen – insbesondere in den Bereichen Technologie und Energie. Gleichwohl standen Fortschritte bei weiteren Sanktionspaketen aufgrund von Blockaden einzelner Staaten wie Ungarn und der Slowakei immer wieder auf der Kippe.

Innerhalb der NATO stand die Verstärkung der Ostflanke im Fokus. Die Integration Schwedens in das Bündnis wurde abgeschlossen, Finnland ist fest eingebunden. Gemeinsame Übungen und Abstimmungen zur hybriden Bedrohungsabwehr wurden intensiviert. Die meisten EU-Länder einigten sich darauf, ihre Verteidigungsausgaben signifikant zu erhöhen. In Deutschland engagiert sich die Bundesregierung für eine stärkere Verteidigungsfinanzierung und die Weiterentwicklung der europäischen Sicherheitsarchitektur. Auch die institutionelle Reform und strategische Autonomie Europas stehen auf der Agenda, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der unberechenbaren US-Politik unter Trump. Die transatlantische Partnerschaft bleibt für Europa zentral, jedoch werden die Risiken einer weiteren Abhängigkeit sehr deutlich: Strafzölle, Attacken auf die Unabhängigkeit der Notenbank und Zweifel an der Beständigkeit der amerikanischen Demokratie zwingen Europa dazu, eigene Resilienz, atomare Abschreckung und Verteidigungsfähigkeit zügig auszubauen.

Die wirtschaftliche Resilienz Europas war im Berichtsjahr auch dominiert durch die Folgen globaler Protektionismus-Trends, insbesondere durch massive US-Zolldrohungen. Während Fristen für neue Handelsbarrieren abliefen, zeigte sich, dass kurzfristig vorrangig die USA sowie ihre Nachbarn betroffen waren, langfristig jedoch Handlungsbedarf für die EU bestand: Der Abbau militärischer, technologischer und digitaler Abhängigkeiten wurde – auch angesichts der Erfahrungen während der

Zollkonflikte – zum vordringlichen Ziel erhoben. Die EU arbeitete sowohl an der Reform des Eigenmittelsystems (beispielsweise neue Steuerinstrumente) als auch am Umbau der Haushaltsstruktur und setzte Initiativen um, die strategische Industrien (Halbleiter, Batterien, Rüstung, KI) fördern.

In der Handelsagenda 2026 blieb das Mercosur-Abkommen umstritten, weitere Freihandelsverträge wurden mit Australien, Indien und ASEAN vorbereitet. Hinzu kam die fortgesetzte Anpassung an den globalen Green Deal Industry Plan und Fit for 55 Gesetzgebung. Die strategische Autonomie Europas wurde nicht nur wirtschaftlich, sondern auch in Energiepolitik und Technologien zu einer Schlüsselaufgabe: Die Diversifizierung der Energieinfrastruktur (LNG, Wasserstoff), der Ausbau erneuerbarer Energien und Fortschritte bei europäischen Cloud- und Datenräumen wurden ebenso verfolgt wie die Reduktion von Lieferkettenabhängigkeiten gegenüber China.

Die Erweiterungs- und Nachbarschaftspolitik beschäftigte sich mit Fortschritten ebenso wie Blockaden bei den Beitrittsverhandlungen – allen voran die Ukraine, aber auch Moldau und der Westbalkan standen im Fokus. Die Debatte um eine Reform der Entscheidungsprozesse im Rat und die institutionellen Voraussetzungen für eine mögliche Erweiterung gewann an Relevanz. In außenpolitischer Hinsicht suchte die EU eine Balance zwischen Kooperation und Interessenwahrung, etwa beim schwierigen Verhältnis zur Türkei oder in der Westbalkan-Region.

Europäische Diplomatie bleibt in einer multipolaren Welt gefordert: Die Zusammenarbeit mit Ländern Afrikas, Lateinamerikas und dem Indo-Pazifik wird intensiviert, das Engagement in multilateralen Organisationen verstärkt. Die Rolle Europas als Stabilitätsanker kommt insbesondere in Krisen wie in der Ukraine, im Nahen Osten und im Sahel immer mehr zum Tragen.

Angesichts fortgesetzter Migrationsherausforderungen stand die Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems ebenso auf der Agenda wie die Bewältigung demografischer Veränderungen (Arbeitskräftemangel, Zuwanderung). Die soziale Abfederung wirtschaftlicher Transformationen sowie die Stärkung der europäischen Identität und Bürgernähe wurden durch Bürgerdialoge und Europabildung gefördert.

Das Jahr 2025 hat Europas Handlungsfähigkeit in nahezu allen Feldern geprüft: Sicherheit, wirtschaftliche Eigenständigkeit, politischer Zusammenhalt und globale Verantwortung müssen in den kommenden Jahren gestärkt und unter sich wandelnden geopolitischen Bedingungen gesichert werden. Die Anforderungen an eine pro-europäische Politik wird an vielen Stellen deutlich – wir wollen dafür eintreten, Deutschlands Gestaltungsanspruch in Europa zu untermauern und uns für eine starke, handlungsfähige und wertegebundene Europäische Union einsetzen.

2 Politische Tätigkeiten des Landesverbandes

2.1 Bildungsarbeit

Im Jahr 2025 lag der Schwerpunkt der Arbeit des Landesverbandes erneut auf der europapolitischen Bildungsarbeit. Einen besonderen Stellenwert nahmen dabei der Europäische Wettbewerb sowie die Aktion „Europa in die Schule“ ein, durch die der europäische Gedanke gezielt gefördert wurde.

2.1.1 Europäischer Wettbewerb

Der Europäische Wettbewerb wurde im Jahr 2025 erneut als bundesweit bedeutendes Bildungsprojekt durchgeführt und brachte auch in Rheinland-Pfalz zahlreiche Schülerinnen und Schüler dazu, sich kreativ mit europäischen Themen auseinanderzusetzen. Die landesweite Preisverleihung in Mainz bot dabei eine Bühne, auf der junge Menschen ihre vielfältigen Beiträge präsentieren und für ihr Engagement ausgezeichnet werden konnten. Der Wettbewerb leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Förderung des europäischen Gedankens und zur Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen.

Die Teilnahme erstreckte sich über alle Schulformen und Altersgruppen hinweg – von Grundschulen bis zu weiterführenden Schulen. Rheinland-Pfalz behauptete dabei weiterhin eine starke Position und zählt im bundesweiten Vergleich zu den engagiertesten Bundesländern bei der Beteiligung.

Die Organisation des Wettbewerbs lag erneut in den Händen engagierter Lehrkräfte, Bildungsexpertinnen und -experten sowie Unterstützerinnen und Unterstützer der europäischen Idee. Von Seiten der Europa-Union konnte die Veranstaltung in Rheinland-Pfalz dank des besonderen Engagements von Timo Reuther und Frederik Krämer erneut erfolgreich umgesetzt werden. Ihr Einsatz trug maßgeblich dazu bei, den Wettbewerb organisatorisch wie inhaltlich auf hohem Niveau durchzuführen und den Teilnehmenden eine motivierende und wertschätzende Erfahrung zu ermöglichen. Ein besonderer Dank gilt zudem dem Landtag Rheinland-Pfalz sowie dem Landtagspräsidenten Hendrik Hering, der die Veranstaltung unterstützt hat. Durch die finanzielle Förderung des Mittagessens für die Schülerinnen und Schüler sowie die Preisträgerinnen und Preisträger wurde ein wichtiger Beitrag zum Gelingen der Preisverleihung geleistet.

Inhaltlich bot der Wettbewerb den Schülerinnen und Schülern vielfältige Anknüpfungspunkte: Themen aus den Bereichen Geschichte, Kultur, Umwelt und Politik Europas konnten kreativ bearbeitet werden. Die Beiträge entstanden in unterschiedlichen Formaten wie bildender Kunst, Texten, Musik, Film oder digitalen Medien. Dadurch erhielten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Perspektiven und Ideen individuell auszudrücken und ihre kreativen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Die eingereichten Arbeiten überzeugten erneut durch ihre Vielfalt und Ausdruckskraft. Sie spiegelten sowohl die kulturelle Breite Europas als auch die intensive Auseinandersetzung mit aktuellen Herausforderungen wider. Viele Beiträge zeigten ein bemerkenswertes Gespür für komplexe Zusammenhänge und setzten diese auf kreative und reflektierte Weise um.

Der Europäische Wettbewerb bleibt somit auch im Jahr 2026 ein wichtiger Baustein europapolitischer Bildungsarbeit in Rheinland-Pfalz. Er fördert nicht nur kreative Kompetenzen, sondern stärkt zugleich das Bewusstsein für gemeinsame europäische Werte und den interkulturellen Dialog. Die kontinuierliche Unterstützung engagierter Akteurinnen und Akteure ermöglicht es, diese erfolgreiche Bildungsinitiative nachhaltig fortzuführen und weiterzuentwickeln.

2.1.2 Europa in die Schule

„Europa in die Schule“ konnte auch im Jahr 2025 erfolgreich umgesetzt werden. Im Zeitraum der Europawoche beteiligten sich zahlreiche Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte sowie weitere Interessierte an der Aktion. Insgesamt konnten 12 Veranstaltungen realisiert werden, in denen sachkundige Mitglieder der Europa-Union mit den Schülerinnen und Schülern zu den von den Schulen gewählten Themen ins Gespräch kamen:

1. Das Europäische Parlament im institutionellen Gefüge der EU
2. Wie Europa begann – Gründungsmotive und Integrationsziele
3. Die Europäische Union – Was haben wir davon?

Die Initiative, die jährlich im Rahmen der Europawoche stattfindet, hat sich erneut als wirkungsvolles Format erwiesen. Lehrkräfte nutzen sie gezielt als Ergänzung zum Unterricht, um europapolitische Inhalte anschaulich und altersgerecht zu vermitteln. Ein besonderer Dank gilt allen ehrenamtlich Engagierten, die durch ihren Einsatz dazu beigetragen haben, diese Veranstaltungen an rheinland-pfälzischen Schulen zu ermöglichen.

3 Verbandsarbeit

3.1 Landesebene

3.1.1 Organisationsstruktur

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen zeigt insgesamt eine stabile Tendenz, auch wenn sich die Gesamtzahl im Jahr 2025 von 1.097 auf 1.051 Mitglieder reduziert hat.

Besonders erfreulich ist der Zuwachs bei den Neumitgliedern: Im Jahr 2025 konnten wir 34 neue Mitglieder begrüßen. Darunter befanden sich erneut auch Abgeordnete, wie beispielsweise der Bundestagsabgeordnete Florian Bilic (CDU) sowie Prof. Dr. Armin Grau (Bündnis 90/Die Grünen).

Hervorzuheben ist zudem, dass unter den Neumitgliedern viele junge Menschen sind, die der Jugendorganisation der Europa-Union, den Jungen Europäischen Föderalistinnen und Föderalisten (JEF), angehören. Dies ist ein starkes Zeichen für die wachsende Bedeutung europapolitischen Engagements bei der jüngeren Generation. Diese Entwicklungen bestärken uns in unserem Ziel, aktiv für Europa einzutreten und den Austausch sowie die Zusammenarbeit auf lokaler, regionaler und europäischer Ebene weiter zu fördern.

3.1.2 Landeskongress

Im Jahr 2025 fand turnusgemäß kein Landeskongress statt.

3.1.3 Landesvorstand

Im Jahr 2025 setzte der Landesvorstand der Europa-Union Rheinland-Pfalz seine kontinuierliche und engagierte Arbeit in unterschiedlichen Sitzungsformaten fort. Insgesamt fanden mehrere Sitzungen statt, die sowohl in Präsenz als auch digital durchgeführt wurden. Die Kombination aus Online- und Präsenzformaten erwies sich erneut als sinnvoll, um eine flexible und effiziente Zusammenarbeit zu gewährleisten und gleichzeitig eine breite Beteiligung der Vorstandsmitglieder zu ermöglichen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Durchführung einer Kreisvorsitzendenkonferenz, die in Kaiserslautern stattfand. Diese bot den Kreisverbänden eine wichtige Plattform zum Austausch und zur Vernetzung. Hervorzuheben ist hierbei die Unterstützung durch das Europe Direct-Büro, das mit einem fundierten inhaltlichen Input sowie der Vorstellung vielfältiger Informations- und Fördermöglichkeiten einen wertvollen Beitrag zur Arbeit der Kreisverbände leisten konnte.

Ein weiteres Highlight stellte die gemeinsame Sitzung mit dem Landesverband Saar dar, die auf Einladung unserer Nachbarn in der Europäischen Akademie Otzenhausen stattfand. In einem konstruktiven und partnerschaftlichen Rahmen wurde die grenzüberschreitende Zusammenarbeit intensiv diskutiert und weiterentwickelt. Ergebnis dieses Treffens war eine gemeinsam verabschiedete Pressemeldung, die die Bedeutung der Kooperation in der Grenzregion unterstreicht. Im Fokus standen dabei insbesondere die Herausforderungen und Zukunftsperspektiven des Schengen-Raums sowie die Notwendigkeit, die europäische Integration gerade in Grenzregionen weiter zu stärken.

Darüber hinaus konnten auch in den weiteren Sitzungen zentrale organisatorische und strategische Themen der Landesarbeit behandelt und vorangebracht werden. Insgesamt zeigt sich, dass der Landesvorstand auch im Jahr 2025 seine Arbeit zielgerichtet, kooperativ und zukunftsorientiert fortgeführt hat.

3.1.4 Landesgeschäftsstelle

Die Geschäftsstelle in Mainz wurde im Jahr 2025 weiterhin von Landesgeschäftsführerin Lisa Mandau geleitet. Frau Pasternak war insbesondere für die Digitalisierung sowie die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich und trug damit wesentlich zur Stärkung unserer Organisation bei. Die Mitgliederverwaltung liegt seitdem in den Händen von Thorben Wendel, der sich zudem aktiv in die Organisation der Aktion „Europa in die Schule“ sowie weiterer Veranstaltungen einbringt.

Die Buchhaltung wird durch das Steuerbüro Kruppke verantwortet.

Ein besonderer Aufgabenbereich lag erneut im Europäischen Wettbewerb, der von Frederic Krämer und Timo Reuther im Auftrag des Landesverbands betreut wurde. Durch ihre engagierte Organisation und Begleitung konnten auch im Jahr 2025 wieder wichtige Impulse für die europapolitische Bildungsarbeit gesetzt werden.

Insgesamt zeichnet sich die Arbeit der Geschäftsstelle auch im Jahr 2025 durch Verlässlichkeit und gute Zusammenarbeit aus.

3.1.5 Landesspezifische Aktivitäten / Kreisverbände

Im Jahr 2025 wurde die Zusammenarbeit zwischen dem Landesverband und europäischen Informationsstrukturen weiter ausgebaut. Seit Beginn des Jahres wurden die beiden Europe Direct-Büros Ingelheim und Kaiserslautern in den Landesvorstand der Europa-Union Rheinland-Pfalz kooptiert. Vertreten werden sie durch Maren Weiß (Europe Direct Ingelheim) und Marco Zettl (Europe Direct Kaiserslautern).

Mit dieser Kooptierung wird die enge Zusammenarbeit zwischen der Europa-Union Rheinland-Pfalz und den Europe-Direct-Informationszentren nachhaltig gestärkt. Beide Einrichtungen leisten einen wichtigen Beitrag zur europäischen Informations- und Bildungsarbeit im Land und unterstützen die Aktivitäten des Verbandes in vielfältiger Weise. Der Landesvorstand begrüßt die beiden Büros als engagierte und kompetente Partner und sieht in der engeren Einbindung einen wichtigen Schritt zur weiteren Professionalisierung und Vernetzung der europäischen Arbeit in Rheinland-Pfalz.

Ein weiterer zentraler Bestandteil der landesweiten Aktivitäten war der Europäische Wettbewerb. Die zentrale Preisverleihung fand am 27. Mai 2025 im Haus der Jugend in Mainz statt und verzeichnete mit über 6.200 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern erneut eine sehr hohe Beteiligung.

Die Veranstaltung wurde von Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Bildung begleitet und unterstrich die große Bedeutung des Wettbewerbs für die europäische Bildungsarbeit im Land. Durch die hohe Beteiligung und die Qualität der Beiträge wird deutlich, welchen Stellenwert europäische Themen an Schulen in Rheinland-Pfalz einnehmen.

Mainz:

Im Kreisverband Mainz standen im Jahr 2025 insbesondere personelle Veränderungen sowie inhaltliche Veranstaltungen im Fokus. Am 29. September 2025 fand im Gutenberg Digital Hub eine Mitgliederversammlung mit Neuwahlen statt. Dr. Peter Albrecht wurde zum neuen Vorsitzenden gewählt und löste damit Gerd Schreiner ab, der für sein langjähriges Engagement mit der Ehrennadel in Silber ausgezeichnet wurde. Der Vorstand bleibt in weiten Teilen bestehen und wurde punktuell durch neue Mitglieder ergänzt. Auch inhaltlich setzte der Kreisverband wichtige Akzente. So fand im März eine Lesung mit der Autorin Annika Sinner statt, die anhand ihres Romans europäische Lebensrealitäten und biografische Verflechtungen eindrucksvoll darstellte. Die Veranstaltung bot den Teilnehmenden einen niedrighschwelligigen Zugang zu europäischen Themen und wurde durch einen intensiven Austausch ergänzt.

Mainz-Bingen:

Der Kreisverband Mainz-Bingen setzte im Jahr 2025 mit öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen deutliche Akzente. Ein besonderer Höhepunkt war das Bürgerfest „Europastadt Oppenheim“ am 15. Juni 2025, das gemeinsam mit mehreren Partnern organisiert wurde. Vor über 300 Gästen wurde Europa in vielfältiger Weise erlebbar gemacht – sowohl kulturell als auch politisch.

Im Mittelpunkt stand eine Gesprächsrunde zur Frage „Warum ist Oppenheim Europastadt?“, bei der Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung und Partnerschaftsvereinen über die europäische Ausrichtung der Stadt diskutierten. Die

Veranstaltung machte deutlich, wie europäische Themen auf kommunaler Ebene sichtbar gemacht und aktiv gestaltet werden können. Gleichzeitig wurde das bereits bestehende europäische Engagement der Stadt weiter gestärkt und öffentlich hervorgehoben.

Worms:

Der Kreisverband Worms setzte seine kontinuierliche Arbeit im Jahr 2025 mit einem breiten Spektrum an kulturellen, historischen und vereinsinternen Aktivitäten fort. Anlässlich des Europatages unternahmen Mitglieder einen Ausflug zur Deutschen Nationalbibliothek nach Frankfurt am Main. Neben der Besichtigung der Einrichtung standen auch historische und kulturelle Aspekte im Mittelpunkt, die die europäische Dimension von Literatur und Erinnerungskultur verdeutlichten.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Würdigung langjähriger Mitglieder. Im Rahmen einer Feierstunde zum Tag der Deutschen Einheit wurden mehrere Mitglieder für ihre langjährige Zugehörigkeit geehrt. Ein begleitender historischer Vortrag beleuchtete zentrale Entwicklungen der Weimarer Republik und stellte Bezüge zur Gegenwart her. Darüber hinaus engagierte sich der Kreisverband auch im Bereich Nachhaltigkeit, unter anderem durch die Übernahme weiterer Baumpatenschaften.

Trier:

Im Kreisverband Trier standen 2025 insbesondere grenzüberschreitende Begegnungen und europäische Gemeinschaftserlebnisse im Mittelpunkt. Ein herausragendes Beispiel hierfür war die internationale Wanderveranstaltung „Schengen grenzenlos“, bei der Teilnehmende aus mehreren europäischen Ländern gemeinsam durch das Dreiländereck Deutschland, Luxemburg und Frankreich wanderten. Die Route führte unter anderem zum historischen Ort des Schengen-Abkommens und machte die Idee eines Europas ohne Grenzen unmittelbar erfahrbar.

Kaiserslautern:

Der Kreisverband Kaiserslautern organisierte im Jahr 2025 mehrere öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen mit europapolitischem Schwerpunkt. Anlässlich des Europatages wurde eine Europäische Feierstunde in der Friedenskapelle ausgerichtet. Im Mittelpunkt stand ein Vortrag von Ingo Espenschied, der die Entwicklung Europas seit der Schuman-Erklärung nachzeichnete und die Bedeutung der europäischen Integration in den historischen Kontext einordnete.

Mayen-Koblenz:

Im Kreisverband Mayen-Koblenz stand 2025 insbesondere die organisatorische Weiterentwicklung im Fokus. Bei der Mitgliederversammlung im Oktober wurde ein neuer, deutlich erweiterter Vorstand gewählt. Stefan Müller übernahm den Vorsitz, während der bisherige Vorsitzende weiterhin im Vorstand aktiv bleibt. Der neue Vorstand vereint erfahrene Mitglieder mit neuen Engagierten und setzt damit wichtige Impulse für die zukünftige Arbeit des Kreisverbands.

Insgesamt zeigen die Aktivitäten der Kreisverbände im Jahr 2025 erneut die große Bandbreite des Engagements – von politischen und bildungsbezogenen Veranstaltungen über kulturelle Formate bis hin zu grenzüberschreitenden Begegnungen. Die Europa-Union Rheinland-Pfalz bleibt damit ein aktiver und sichtbarer Akteur der europäischen Zivilgesellschaft im Land.

3.1.6 Zusammenarbeit

mit

Landesparlament/Landesregierung/Bundestag/Europaminister

Im Jahr 2025 konnte die Europa-Union Rheinland-Pfalz ihre bewährten Kontakte zu Abgeordneten auf Landes-, Bundes- und Europaebene weiterhin pflegen und vertiefen. Die parlamentarische Verankerung des Verbandes blieb dabei auf einem konstant hohen Niveau. Zahlreiche Mitglieder der Europa-Union sind weiterhin in den Parlamenten vertreten und tragen europapolitische Anliegen in ihre politische Arbeit hinein.

Auch im Deutschen Bundestag sowie im Europäischen Parlament besteht weiterhin eine enge Verbindung zu den dort vertretenen Abgeordneten aus Rheinland-Pfalz. Der regelmäßige Informations- und Meinungsaustausch wurde insbesondere über Veranstaltungen und Kontakte in den Kreisverbänden vor Ort sowie im Rahmen bestehender Netzwerke sichergestellt.

Die Europa-Union bleibt zudem im rheinland-pfälzischen Landtag als einzige parteiübergreifende Parlamentariergruppe fest etabliert. Der Austausch mit den Abgeordneten des Landtags wurde auch im Jahr 2025 kontinuierlich fortgeführt und bot eine wichtige Grundlage für die Einbindung europapolitischer Perspektiven in die Landespolitik. Sprecher der Gruppe war bis zum Jahresende der Landtagsabgeordnete Thomas Barth (CDU), der im Laufe des Jahres zum Landrat gewählt wurde und dem Landtag seither nicht mehr angehört. Die Wahl eines neuen Sprechers erfolgt im Anschluss an die Landtagswahl 2026.

Der satzungsgemäße parlamentarische Beirat der Europa-Union im Landtag, der seit der Legislaturperiode 2021 besteht, setzt seine Arbeit ebenfalls fort. Vertreterinnen und Vertreter aller im Landtag vertretenen Parteien bringen ihre Perspektiven ein und tragen zu einem breiten parteiübergreifenden Dialog über europäische Themen bei.

Hervorzuheben ist zudem die weiterhin vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Landesregierung Rheinland-Pfalz. Die institutionelle Förderung durch die Staatskanzlei bildet eine verlässliche Grundlage für die Arbeit des Landesverbandes und ermöglicht die kontinuierliche Umsetzung zentraler Projekte.

Insbesondere durch die Kooperation mit dem Bildungsministerium und der Staatskanzlei konnten auch im Jahr 2025 der Europäische Wettbewerb sowie die Aktion „Europa in die Schule“ erfolgreich fortgeführt werden. Beide Formate leisten einen wichtigen Beitrag zur europäischen Bildungsarbeit und zur Stärkung des europäischen Gedankens bei jungen Menschen im Land.

Mit Blick auf das Jahr 2026 ist davon auszugehen, dass die anstehende Landtagswahl auch Veränderungen in der Zusammensetzung der parlamentarischen Strukturen mit sich bringen wird. Die Europa-Union Rheinland-Pfalz blickt diesen Entwicklungen mit Interesse entgegen und sieht darin zugleich Chancen für neue Impulse in der Zusammenarbeit mit den parlamentarischen Vertreterinnen und Vertretern.

3.2 Bundesebene

Die vom Landeskongress gewählten Delegierten vertraten den Landesverband auch im Jahr 2025 engagiert auf Bundesebene. Der Landesverband war bei den zentralen Gremiensitzungen stets vollzählig vertreten und brachte sich aktiv in die verbandsinternen Beratungen ein.

Ein besonderer Schwerpunkt war der Bundeskongress der Europa-Union Deutschland am 11. und 12. Oktober 2025 in Chemnitz, bei dem die Delegierten aus Rheinland-Pfalz an zentralen inhaltlichen und organisatorischen Diskussionen mitwirkten. Darüber hinaus nahm der Landesverband am Bundesausschuss am 15. März 2026 in Berlin teil.

Die wichtigsten Themen wurden regelmäßig im Austausch mit dem Bundesverband, insbesondere im Rahmen von Videokonferenzen mit den Landesvorsitzenden und der Landesgeschäftsführung, abgestimmt. Die Beschlüsse der Bundesorgane flossen kontinuierlich in die Arbeit des Landesverbandes und der Kreisverbände ein.

Besonders hervorzuheben ist, dass mit Ingo Espenschied ein Mitglied des Landesvorstandes im Bundespräsidium der Europa-Union Deutschland vertreten ist und damit die Perspektiven des Landesverbandes auch auf Bundesebene einbringt.

4 Jugendarbeit

Im Jahr 2025 konnte die JEF Rheinland-Pfalz wichtige Schritte zur strukturellen Weiterentwicklung des Landesverbandes unternehmen. Nachdem die Arbeit in der vorangegangenen Zeit durch organisatorische Herausforderungen geprägt war, gelang es, neue Impulse für die zukünftige Ausrichtung zu setzen.

Ein zentraler Meilenstein war die Landesmitgliederversammlung in Kaiserslautern, bei der wieder ein aktiver Landesvorstand gewählt werden konnte. Zum neuen Landesvorsitzenden wurde Jonas Falch aus Kaiserslautern gewählt. Mit dem neu gewählten Vorstand verbindet sich das Ziel, die Arbeit des Jugendverbandes weiter zu stärken, bestehende Strukturen zu festigen und neue Aktivitäten zu entwickeln.

Der Landesvorstand hat sich insbesondere vorgenommen, die Sichtbarkeit der JEF Rheinland-Pfalz zu erhöhen, neue Mitglieder anzusprechen und die Zusammenarbeit mit der Europa-Union weiter auszubauen. Dabei soll an bestehende Formate angeknüpft und zugleich Raum für neue Ideen und Initiativen geschaffen werden.

Insgesamt steht das Jahr 2025 damit im Zeichen der Konsolidierung und des Neustarts, mit dem Ziel, die Jugendarbeit im Landesverband nachhaltig zu beleben und weiterzuentwickeln.

5 Landesbeirat

Als rheinland-pfälzische Sektion der Europäischen Bewegung Deutschland bindet der Landesverband 41 Mitgliedsorganisationen und -einrichtungen zum Landesbeirat zusammen. Der Landesbeirat ist eine lose Gruppierung, deren Mitglieder zu Veranstaltungen des Landesverbandes eingeladen werden.

6 Schlussbemerkung

An dieser Stelle gilt unser aufrichtiger Dank allen Unterstützerinnen und Unterstützern innerhalb und außerhalb des Verbandes. Unser besonderer Dank richtet sich an unsere Mitglieder, die durch ihr Engagement und ihre Verbundenheit die Arbeit der Europa-Union Rheinland-Pfalz maßgeblich tragen und ermöglichen.

Für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Jahr 2025 danken wir allen Freundinnen und Freunden der Europa-Union sehr herzlich. Ihr Einsatz und Ihre Unterstützung bilden die Grundlage für eine lebendige und wirksame europäische Arbeit im Land. Der Landesvorstand weiß dieses Engagement sehr zu schätzen und blickt mit Zuversicht auf die weitere gemeinsame Zusammenarbeit.